

## Karl Hegel an Susanna Maria Hegel, geb. Tucher, Berchtesgaden, 16./17. August 1863

Privatbesitz

[Berchtesgaden] Sonntag 16. Aug[ust] Abends 9 U[hr]<sup>1</sup>

Liebes Suschen! Deinen lieben Brief, den Du gestern<sup>2</sup> Nachm[ittag] abgeschickt, habe ich heute Abend erhalten: ich fand ihn vor, als ich von einem schönen Spaziergang bei abgekühlter Luft, nach vorübergegangenem Gewitter, heimkehrte. Du wirst Dich unterdessen schon überzeugt haben, daß Du mir unrecht gethan. Mein Brief<sup>3</sup> ging am 14. Mittags von hier ab, nachdem ich den Abend zuvor hier angekommen; Du wirst ihn am folgenden Nachmittag<sup>4</sup>, wenn der Briefträger seine Schuldigkeit gethan, erhalten haben, also wenige Stunden nach Absendung des Deinigen, u[nd] um dieselbe Zeit wirst Du meine Briefe von hier aus in der Regel erhalten.

Deine Nachrichten vom Haus, wenn auch in der Hauptsache mehr erfreulicher als ungünstiger Art, haben doch Gewissensscrupel bei mir darüber erregt, daß ich hier nur für mein Wohlsein Sorge. Das Befinden der Kinder läßt auch gar viel zu wünschen übrig u[nd] giebt Raum zu Besorgnissen wegen etwaiger Nachkrankheiten, die oft schlimmer sind, als die vorausgegangenen. Die treue Pflegerin Frau Reiß ist selbst krank u[nd] kann vielleicht ihren Dienst nicht mehr versehen. Die Zielbäuerin abgerufen, Ernestine wieder unbrauchbar u[nd] vielleicht am besten gleich ganz abzudanken! Liebes Suschen, ich danke Gott, daß es Dir und den beiden | andern Kindern wenigstens wohl geht u[nd] daß Du den Muth nicht verlierst. Das Schott'sche Kindermädchen wirst Du wohl ohne Zögern u[nd] Besinnen sofort angenommen haben, so daß wenigstens ein ordentlicher Ersatz für die erledigte Stelle gewonnen ist. Heiß, sehr heiß werden die letzten Tage bei Euch gewesen sein, denn sie waren es sogar hier im Angesicht des Schnees auf den Hochgebirgen. Erst heute Nachmittag 2 – 4 Uhr hatten wir hier ein fernes Gewitter u[nd] vorübergehenden, aber ausgiebigen Regen, der die Luft abgekühlt hat, wengleich auch sonst bisher die Morgen u[nd] Abende kühl waren: gleich nachher sind die Berge wieder ganz klar geworden u[nd] jetzt ist ein wundervoller Sternenhimmel. Hoffentlich wird sich auch für Euch endlich der Himmel aufgethan haben!

Du weißt aus meinem vorigen Brief wie ich mich hier am Morgen nach meiner Ankunft eingerichtet habe. Die schönen Spaziergänge der Umgebung reizten mich. Ich ging Vormittags auf dem Reitweg des Königs im kühlen Schatten zwei Stunden lang u[nd] Nachmittags machte ich eine von Frau Beyerlein mir empfohlene Parthie durch die Schönau nach Unterstein, die freilich viel weiter war, als ich erwartete, denn ich kam erst nach drei Stunden zurück, u[nd] an meinem unruhigen unterbrochenen Schlaf merkte ich, daß ich mir für den ersten Tag zu viel zugemuthet hatte. Dochwirkte vielleicht noch ein anderer Grund dabei mit, von dem ich morgen berichten will. Gute Nacht, liebes Suschen! |

Montag Vorm[ittag] 17 Aug[ust]

Guten Morgen, liebe Susi! Ich habe vor einer Stunde, wie gewöhnlich zwischen 9 u[nd] 10 Uhr, mein Soolenbad genommen, heute schon mit 7 Maß. Der Weg dahin auf der Straße in das Thal hinunter, meist im Schatten der Bäume, zu der Wäscherin am rauschenden u[nd] schäumenden Fluß, welche zwei Badewannen hat u[nd]

---

1 Über der Datumsangabe steht in Bleistift von Karl Hegels Hand nachgetragen: Berchtesgaden.

2 Brief vom 15. August 1863: vgl. [Brief -> hglbrf\\_18630815\\_01](#).

3 Brief vom 13. August 1863: vgl. [Brief -> hglbrf\\_18630813\\_01](#).

4 15. August 1863.

besorgt, – ist sehr hübsch u[nd] gern warte ich unten im Schatten eines Baums am Ufer, gegenüber einer waldbewachsenen ansteigenden Höhe, bis das Bad bereit ist. Nachher nehme ich bei Muhens<sup>5</sup> eine Tasse Bouillon, gehe nach Haus u[nd] lese od[er] schreibe bis Mittag d. h. hier 12 Uhr. Nach Tische ruhe ich wieder u[nd] trinke meinen Caffé auf dem Balkon der Post<sup>6</sup>, von wo man den herrlichen Watzmann u[nd] die andern hohen Felsenhäuser mit den grünen Vorbergen unter u[nd] vor ihnen gerade vor Augen hat. Auf demselben Balkon bin ich auch des Morgens zwischen 6 u[nd] 7 Uhr u[nd] trinke meinen Frühcaffé, bisweilen auch des Abends, wenn die Gesellschaft mir nicht zu zahlreich oder sonst unangenehm ist, denn der gewöhnliche Troß der Reisenden hat wenig Anziehendes. Meinen Hauptspaziergang mache ich des Nachmittags, sobald die Sonne anfängt weniger heiß zu brennen, u[nd] da hat man unter den schönen Wegen zu Berg u[nd] Thal wie auf der Fahrstraße fast eine reiche Auswahl: einige Parthien hat mir Tante Beyerlein angegeben, die ich gern aufsuche u[nd] immer sehr lohnend gefunden habe. Dagegen haben mir ihre Wohnungsadressen nichts genutzt, da die Wohnungen entweder schon vergeben oder sonst mir nicht zusagend waren.

Indessen habe ich auch meine erste Wohnung bei einem Schreiner | deren Lage mir recht angenehm war, gestern wieder, zum größten Mißvergnügen der Schreinerin, verlassen.

Ich schlief dort die erste Nacht sehr schlecht u[nd] entdeckte erst am andern Morgen, daß das Zimmer mit hellgrüner Giftfarbe angestrichen war; ich wollte es doch noch eine Nacht versuchen, diese war vollends so elend, daß ich sofort auszuziehen beschloß; überdis machten Schreinergesellen, sechs Kinder u[nd] die Werkstätte unten im Haus sehr viel Unruhe u[nd] gaben schon aus diesem Grund einen geeigneten Vorwand zum Auszug. Meine jetzige Wohnung bei einem Schuster auf der andern Seite der Post ist nicht so schön gelegen u[nd] auch unruhig durch die daran liegende Fahrstraße; ab[er] im Hause ist es doch stiller u[nd] was die Hauptsache ist, das Zimmer heimlicher u[nd] seine Tapete unverdächtig: da habe ich denn auch die letzte Nacht weit ruhiger geschlafen u[nd] bin nur um so mehr überzeugt worden, daß in der andern Wohnung die grüne Wandfarbe meine Schlaf vergiftet hat.

Die Bäder greifen mich an u[nd] machen mir Ruhe u[nd] viel Alleinsein noch mehr zum Bedürfniß, doch hoffe ich zuversichtlich, daß sie mir gut thun werden: bis heute habe ich erst drei genommen. Morgen Mittag will Adalbert Flottwell mit Frau Ella hier eintreffen; ich freue mich recht darauf u[nd] habe verschiedene Wohnungen zur Auswahl für sie angesehen. – Mit dem Leibchen hat es keine Eile, da ich zwei habe u[nd] das andere waschen lassen kann. – An die liebe Mutter in Reichenhall habe ich geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. Adalbert schrieb mir, daß der Arzt ihr Unwohlseinfür ganz unbedenklich halte u[nd] daß d[er] Vater schon gestern von Nürnberg abreisen wollte: wenn er sich nur nicht zu früh aufmacht! – Diesen Brief sollst Du morgen, Dienstag<sup>7</sup> Nachm[ittag] erhalten u[nd] auf Antwort wirst Du mich gewiß nicht warten lassen, denn ich bin sehr ungeduldig des Weitern, wie es in unserem Hause steht, zu hören. Grüße die lieben Kinder, ich küsse Dich von Herzen u[nd] wünsche Dich recht oft zu mir, meine liebe Susi.

Ganz u[nd] gar Dein Getreuer.

---

5 Raststätte.

6 Hotel in Berchtesgaden.

7 18. August 1863.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [= ] verwaiste ID

### *Personen und Institutionen*

---

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)

Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna\\_2631](#)

Beyerlein [= Bayerlein (Beyerlein), Maria Karolina Sophia Wilhelmina, geb. Furtenbach] [bayerleinbeyerleinmaria\\_1428](#)

Ella [= Flottwell, Ella (Else), geb. Oppen-Gatersleben] [flottwellella\\_9477](#)

Ernestine [= Ernestine] [ernestine\\_5243](#)

Flottwell [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert\\_2418](#)

Königs [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianijoseph\\_4085](#)

Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria\\_1571](#)

Reiß [= Reißner, N. N.] [reissnern\\_2249](#)

Schott'sche [= Schottmüller, Konrad] [schottmuellerkonrad\\_1758](#)

Vater [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann\\_3588](#)

Zielbäuerin [= Zielbauerin (Zielbäuerin), N. N.] [zielbauerinzielbaeuerinn\\_7802](#)

### *Orte*

---

Berchtesgaden [= Berchtesgaden] [berchtesgaden\\_6453](#)

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg\\_4276](#)

Reichenhall [= Reichenhall] [reichenhall\\_1617](#)

Schönau [= Schönau] [schoenau\\_7960](#)

Unterstein [= Unterstein] [unterstein\\_6495](#)

Watzmann [= Watzmann] [watzmann\\_1704](#)

### *Sachen*

---

Giftfarbe [= Giftfarbe] [giftfarbe\\_4768](#)

### *Quellen und Literatur*

---

#### Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc\\_0023](#)